

# Klimawandel bringt alles durcheinander

Die Unordnung der Welt wird am stärksten durch den Klimawandel verursacht. Katastrophen und Kriege enden, Erdbeben, Vulkanausbrüche und Fluten verebben, aber der Klimawandel bleibt, messbar, **jedoch nicht umkehrbar**: Erderwärmung, **Extremwetter** mit Kälte- und Hitzeperioden, Dürren, Stürmen und Orkanen, Überschwemmungen, Flächenbränden.

Der **Klimaforscher Mojab Latif**, Professor an der Universität Kiel und Präsident der Akademie der Wissenschaften in Hamburg, sieht düster in die Zukunft: Das Ziel der Politik, die Erderwärmung auf maximal 1,5 Grad gegenüber der vorindustriellen Zeit zu begrenzen, könne nicht mehr erreicht werden. Man werde nicht mal zwei Grad schaffen, sondern sei eher auf dem **Kurs zu drei Grad**.

Das wäre eine Katastrophe. Latif: „**Wenn die Menschen etwas nicht sofort spüren, sind sie nicht bereit zu handeln**.“ Deshalb gehen durch Extremwetter Nutzflächen und Siedlungsareale verloren. Beispiel Ahrtal. Der Lebensraum auf der Erde schrumpft, die Weltbevölkerung wächst.

Durch das Verbrennen fossiler Energieträger (Kohle, Erdöl, Erdgas) und großflächige Entwaldung wird viel Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>) in der Atmosphäre angereichert, und sie erwärmt sich wie ein Treibhaus. Um gegenzusteuern, müssen **erneuerbare Energien statt fossiler** eingesetzt werden: Wind, Solarstrahlung, Erdwärme.

Und man kann die **Natur arbeiten lassen**: Denn Moore haben das Zeug zum Klimaschützer: Wenn der Torf trockengelegter Moore mit Luft in Berührung kommt, werden Riesenmengen CO<sub>2</sub> freigesetzt. Aber durch **Wiedervernässung** von Mooren

kann man die Zersetzung des Torfs und damit die **Emission von CO<sub>2</sub> verringern**.

Genau das ist ein **Anliegen der Grünen**, und das hat sich auch die grün-schwarze Landesregierung zum Ziel gesetzt. Rund 130.000 Hektar Moorfläche in Schleswig-Holstein, mehr als acht Prozent der Landesfläche, setzen **ca. 2,8 Millionen Tonnen CO<sub>2</sub> jährlich** aus trockengelegten Mooren frei. Das ist etwa so viel, wie alle Personenwagen im Land verursachen. „Jede Tonne CO<sub>2</sub>, die nicht mehr aus dem Moorboden kommt, ist ein direkter Beitrag zum Klimaschutz“, sagt die Vorstandsvorsitzende der Stiftung Naturschutz Schleswig-Holstein, Sandra Redmann.

Aus unserer heimischen Umgebung gibt es bereits eine **Erfolgsmeldung**: Auf drei Hektar der Evangelischen Stiftung Alsterdorf in Kayhude, die vom Gut Wulksfelde bewirtschaftet werden, ist ein Projekt zur Wiedervernässung der dortigen Moorflächen durch Anheben des Wasserspiegels abgeschlossen worden.

Ein weiteres Projekt gilt dem **Biotop Beekmoor-Kayhuder-Moor** nordwestlich vom Moorhof. Mitglieder aus den Gemeindevertretungen von Kayhude und Tangstedt stellen einen Antrag auf Bewilligung einer **Machbarkeitsstudie** zur Wiedervernässung von ehemaligen Moorflächen in Kayhude und Tangstedt.

Erfolgreich abgeschlossen ist nach drei Jahren Planung und sechs Monaten intensiver Bauarbeiten die **Wiedervernässung des Grotmoors** in der Kaltenkirchener Heide. Schon nach zwei Jahren könnten dadurch von 1.000 Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalenten rund 710 Tonnen eingespart werden. Die volle Regenerierung braucht Zeit. ♦

HERAUSGEBER: **BÜNDNIS 90 / DIE GRÜNEN, OV Alsterland, Kayhude**  
VERANTWORTLICH: Dr. Eberhard Krauß, 23863 Kayhude, Kornweg 7 Tel. 04535 / 410 94 31  
REDAKTION: Manfred Schnell, 23863 Kayhude, Alsterstieg 4

# Das grüne Blatt

Kayhude, Ortsverband Alsterland



6. März 2023

## In Kayhude alles in Ordnung?

**Die Welt ist in Unordnung geraten, durch das Erdbeben in der Türkei und Syrien, den Krieg in der Ukraine und die davonlaufenden Preise und Kosten. Und auch in Kayhude ist manches nicht in Ordnung: Acht Rohrbrüche haben vier Tage lang viele Kayhuder von der Versorgung mit Trinkwasser abgeschnitten. Sie mussten ihr Wasser aus Tanks holen.**

Der auslösende Rohrbruch ereignete sich am 9. Februar mittags in Naherfurth an der östlichen Seite der Segeberger Straße. **Ganz Kayhude war davon betroffen**. Keine Warnung, keine Nachricht, nur kein Wasser mehr. Die Reparatur hielt nicht stand, wieder Rohrbruch, das ganze nochmal von vorn. Ab 21.30 Uhr floss wieder Wasser aus den Hähnen.

Am nächsten Tag abends **der dritte Rohrbruch**, nicht an der B432, sondern in der Ortsmitte, im „Finnenviertel“ am vorderen Hudekamp. Wieder kein Wasser, am Rohrbruch nur ein verzweifelter Wasserwerker mit Handy, der versuchte, eine Notmannschaft herbeizukriegen. Stunden später stand ein **Tankanhänger mit Trinkwasser** und Mineralwasserflaschen für die Haushalte an der Ecke zum Alsterstieg. Dort traf man sich mit Eimern zum Wasserholen. Derweil wurde aus dem Rohrbruch eine riesige Grube, in der **bei Flutlicht** weiter gearbeitet wurde.

Vermutlich war dieser Rohrbruch die Folge von zu starkem Druck durch Wasser und Luft beim **Wiederöffnen der Wasserleitung** nach der Reparatur in Naherfurth. Das bescherte weitere Brüche: Zwar gab's am dritten Tag nachmittags wieder Wasser, und wer clever war, füllte

sofort seine Badewanne. Denn bald darauf folgten der vierte, fünfte und sechste Rohrbruch dicht an der alten Stelle.

Also am Abend schon wieder kein Wasser mehr. Das Maß voll machte dann der **siebte Rohrbruch** gegenüber der Einmündung des Alstergrunds. Schließlich mussten die ohnehin schon überlasteten Wasserwerker sich auch noch um einen



Rohrbruch mit Überbrückungsleitungen gegenüber der Abzweigung vom Alstergrund

achten Rohrbruch im Birkenweg kümmern. Der folgende Sonntag begann ohne Wasser aus der Leitung, **warmes Wasser gab's nur aus Topf oder Kessel**. Erst abends kam wieder Wasser aus der Leitung. Die Normalität kehrte zurück.

In den vergangenen Jahren hatte es **häufiger Wasserrohrbrüche** in Kayhude gegeben. In Naherfurth an der Segeberger Straße ebenso wie auch am Hudekamp. Rohrbrüche an der B 432 legen als mögliche Ursache die Erschütterungen durch Schwerlastverkehr mit Kies-LKWs nahe, obwohl die Wasserleitungen neben der Fahrbahn verlegt wurden.

Am Hudekamp war das anders, dort ging's um **Alterung des Materials**. Denn die Leitung vom Ende der Schulstraße bis an den Stegener Weg ist die älteste Wasserleitung im Amt Itzstedt, sie bestand aus **Asbest-Zement-Rohren**, wie es Jahrzehnte in Deutschland üblich war. Aber die reagieren empfindlich auf Schwankungen des Wasserdrucks. Deshalb werden jetzt Trinkwasserrohre aus Kunststoff verwendet, aus Polyethylen-Werkstoff.

Zum Schluss **die gute Nachricht**: Noch während an der Reparatur der Rohrbrüche gearbeitet wurde, haben Amtsverwaltung und Wasserwerk beschlossen, die Wasserleitungen im Hudekamp und auch im Birkenweg vollständig zu erneuern. Die Arbeiten laufen bereits (Foto unten). ♦



## Da fehlt noch einiges

Die Erneuerung der alten Wasserleitung am Hudekamp war seit Jahren überfällig, aber man hat zu lange gewartet. Der Ablauf der aktuellen Rohrbrüche hat jetzt ein grundsätzliches Manko offenbart: Es gibt keine organisierte funktionierende **Notfallkommunikation in Kayhude**.

Die Information über Rohrbrüche kam immer erst durch den **Anruf eines neugierigen Mitbürgers** beim Amt Itzstedt oder Wasserwerk in Gang. Mit Chance machte dann die Nachricht per Handy die Runde. Zettel mit der Info, dass das Wasser abgestellt wird, wie etwa bei der Abwassersanierung 2013, gibt es nicht mehr. Und die jetzige **Kayhuder Homepage** ist so unhandlich geworden, dass kurzfristige Infos nicht mehr stattfinden. Auch für dringende **aktuelle Informationen** ist also eine Lösung überfällig!

Unabhängig davon hat sich durch die vielen Rohrbrüche die Infrastruktur Kayhudes **nicht gerade als intakt** erwiesen, denn sie ist anfällig. Das gilt nicht nur für Trinkwasserleitungen, sondern auch für **Abwasser und Regenwasser**. Laut der Information zu den Gebührenanpassungen für die Abrechnung der Verbrauchsgebühren hat Kayhude nach Seth die **höchste Grund- und Verbrauchsgebühr** fürs Schmutzwasser im Amt.

Größtes Problem ist trotz der Abwassersanierung von 2013 immer noch der hohe **Anteil von Fremdwasser** im Schmutzwasser. Die Ursache ist unklar. Das erhöht die Kosten für die Bürger. Die Hamburger Stadtentwässerung arbeitet daran, aber eine Dauerlösung ist nicht in Sicht.

Die Verantwortung für die **Regenwasserentsorgung** ist bei der Gemeinde Kayhude verblieben. Sie bastelt auch an einer Lösung. Ein **Sanierungskonzept** liegt seit Anfang 2022 vor, kalkuliert wird mit Investitionen von rund 100.000 Euro ♦

## Wer die Wahl hat...

Hier geht's um die Kommunalwahl in Schleswig-Holstein am 14. Mai. Werfen wir **erstmal einen Blick zurück** auf die letzte Kommunalwahl am 6. Mai 2018.

Das Ergebnis: 6 Sitze für die **CDU**, für die **KWK** (Kommunale Wählergemeinschaft Kayhude) 2 Sitze, **SPD** 1 Sitz, **Grüne** 2 Sitze. Der gewählte SPD-Vertreter hätte als einzelner **keinen Fraktionsstatus** gehabt und damit auch nicht die daraus resultierenden Rechte für die Mitarbeit in den Ausschüssen der Gemeinde und des Amtes Itzstedt. Er hatte sich deshalb der KWK angeschlossen und bildete mit ihr eine Fraktion.

Obwohl diese Lösung in der **Gemeindeordnung von Schleswig-Holstein** ausdrücklich vorgesehen war und auch von der Kommunalaufsicht bestätigt wurde, regte sich bei den CDU-Gemeindevertretern Unmut. Aus Protest, dass der einzelne ehemalige SPD-Vertreter für die KWK in einen Amtsausschuß sollte, enthielten sie sich der Stimme.

Soweit die Vergangenheit. **Jetzt zur Gegenwart bzw. zur nahen Zukunft**, also dem Wahltag am 14. Mai. Oder zur Briefwahl, die Sie nach Empfang ihrer Wahlbenachrichtigung beantragen können. Sie haben die Wahl zwischen der **CDU**, mit unbekannt vielen Kandidaten, der **KWK**, mit unbekannt vielen Kandidaten, und den **Grünen**, mit unbekannt vielen Kandidaten. Wahlzettel gibt's ja noch nicht.

Die **SPD** wird nicht mehr antreten, das wurde in der Gemeindevertretung angesprochen. Der ehemalige SPD-Vertreter könnte sich vor der Wahl der KWK anschließen, den Grünen oder der CDU. ♦

## ...hat auch die Qual

Aus vielen Möglichkeiten und Wünschen hier eine Auswahl **grüner Anliegen**:

- \* Unser wesentliches Ziel ist es, den Umwelt-, Natur- und Klimaschutz in Kayhude stärker bewusst zu machen
- \* Wir setzen uns grundsätzlich für erneuerbare Energien ein, weil sie nötig sind fürs Klima und gut fürs Portemonnaie
- \* Wir setzen uns deshalb auch für eine unabhängige lokale Energieversorgung für Strom und Wärme ein
- \* Beteiligung an Windparks, um auch günstigen Wind-Strom für Kayhude zu sichern
- \* Ausstattung von gemeindeeigenen Gebäuden mit Dach-Photovoltaikanlagen
- \* Errichtung einer Ladesäule für Elektromobilität im näheren Umkreis vom Gemeindezentrum
- \* Bessere und häufigere Kommunikation der Kommunalpolitik mit den Kayhuder Bürgern
- \* Benennung eines kompetenten Klimaschutzbeauftragten für Kayhude
- \* Einsetzung eines informierten Beauftragten für Biodiversität und Natur- & Umweltschutz
- \* Wir setzen uns für die Anschaffung einer zweiten Geschwindigkeitsanzeige für beide Richtungen auf der B 432 ein
- \* Stärkung des Bewusstseins für den Wert von Bäumen, denn ihr Laub reinigt die Luft von Kohlendioxid, Staub und Schadstoffen. Eine 100 Jahre alte Eiche nimmt den Kohlendioxidanfall von zweieinhalb Einfamilienhäusern auf. ♦

*Demokratie lebt vom Wechsel*

... sagte Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) in ihrer Neujahrsansprache 2019